Compatibilité climatique SSO-Vorsorgestiftung

Charakterisierung

Die SSO-Vorsorgestiftung für zahnmedizinische Berufe liegt mit einem Anlagevolumen (Ende 2021) von rund 2 Mia. CHF schätzungsweise im Bereich der Top 100+ der Pensionskassen der Schweiz. Gemäss Geschäftsbericht 2019 waren rund 1.3 Mia. CHF (also rund 70%) als Vollversicherung oder als Kapitalplan bei der Swiss Life Prime Solution angelegt. Allerdings wird die Quote bei Swiss Life bis 2023 auf rund 40% gesenkt und die selbst angelegten Gelder auf 60%, also auf rund 1.2 Mia CHF erhöht werden. Dieser Anteil lag gemäss Geschäftsbericht 2022 bei etwa 50%.

Nachhaltigkeits-/ESG-Politik

Seit Juli 2021 ist der bei Swiss Life verwaltete Teil der Altersgelder durch die Swiss Life Asset Managers klimaverträglich investiert: mit Klima-Allianz Rating Hellgrün aufgrund der Swiss Life Nachhaltigkeitspolitik sind es aktuell noch rund 50% des Vermögens der SSO Vorsorgestiftung; ein Anteil, der wie oben erwähnt, in den nächsten 1-2 Jahren auf 40% sinken wird.

Auf Anfrage der Klima-Allianz hatte die SSO-Vorsorgestiftung mitgeteilt (Mai 2020), es seien bereits einige praktische Schritte für mehr Nachhaltigkeit bei den Investitionen erfolgt, wie: die Durchführung eines ganztägigen Workshops spezifisch zum Thema Nachhaltigkeit, die Überprüfung des gesamten eigenen Wertschriften-Portfolios nach ESG-Kriterien, nachfolgend eine Umlagerung von Vermögensverwaltungsmandaten mit Einsatz einiger Swisscanto-Produkte, die ESG-Kriterien der Portfoliokonstruktion einbinden und die Ausschreibung eines neuen explizit nachhaltigen Mandats.

Seit etwa Mitte 2021 berichtet die SSO-Vorsorgestiftung über ihren neuen Nachhaltigkeitsansatz mit Einbezug von ESG-Kriterien (Environmental, Social, Governance) beim Anlageprozess. Das erwähnte Ausschreibungsverfahren resultierte im Transfer von CHF 150 Mio. an Pictet Asset Management, entsprechend rund 12% der im Jahre 2023 zu antizipierenden 1200 Mia. CHF an selbst angelegtem Vermögen. Im Bericht beschreibt die SSO-Vorsorgestiftung in allgemeiner Weise die an sich einer « Good Practice » entsprechenden Prinzipien von Pictet Asset Management, ohne jedoch Zielvorgaben vorzunehmen.

Kommentar Klima-Allianz

- Die SSO-Vorsorgestiftung ist durch ihren Versicherungsvertrag und ihren Kapitalplan mit Swiss Life an derem fortgeschrittenem ESG-Ansätz beteiligt.
- Der Beschluss zur Steigerung der selbst verwalteten Quote auf rund 60% erhöht die Relevanz einer eigenständigen Nachhaltigkeitsstrategie.
- Auf ihrem selbst verwalteten Wertschriftenvermögen hat die Stiftung erste Schritte eingeleitet. Der Transfer von etwa 12% an einen neuen ESG-bewussten Vermögensverwalter ist ein guter Anfang, die Wirkung bleibt jedoch noch in Bezug auf die Ziele der Anhebung der ESG-Qualitat und Klimaverträglichkeit jedoch noch unbekannt.
- Es fehlt eine Nachhaltigkeits- und Klimastrategie für die restlichen noch etwa 88% der im Jahre 2023 selbst zu kontrollierenden Aktiven.
- Folglich fehlt noch die Transparenz darüber, ob und wie die Stiftung sich einer umfassenden Nachhaltigkeitspolitik mit Einbezug von ESG-Kriterien verpflichtet.
- Der Bundesrat hat bereits Mitte 2019 eine Arbeitsgruppe „Sustainable Finance" eingesetzt. Er verweist auf die internationalen Verpflichtungen der Schweiz im Rahmen des Pariser Klimaabkommens sowie der UN-Sustainable Development Goals (Agenda 2030). Die Bestrebungen zielen auf Branchenvereinbarungen hin, welche insbesondere zur Erhöhung der Transparenz darüber führen sollen, ob und wie die Akteure sich nachhaltig ausrichten.
- Folglich sollte sich die Stiftung damit auseinandersetzen, wie sie die gesamtgesellschaftliche Wirkung ihrer Anlagepolitik in Bezug auf das zukünftig in Eigenverantwortung angelegte Vermögen transparent gegenüber der Öffentlichkeit darstellen wird, einschliesslich des Berichtes, wie sie ESG- und Klimarisiken berücksichtigt.
- Gleichermassen sollte sie in einem ersten Schritt für ihr selbst verwaltetes Vermögen Grundsätze einer Nachhaltigkeits-/ESG-Politik erarbeiten und kommunizieren, die in umfassend nachhaltiger Weise in die Entscheide im eigentlichen Anlageprozess eingreifen.
- Die ESG-Wegleitung für Schweizer Pensionskassen des ASIP empfiehlt den Mitgliedern einen Handlungspfad auf der Basis der doppelten Materialität – sowohl den Einbezug der finanziellen ESG- und Klimarisiken (« financial materiality », siehe unten) als auch die Umstellung auf eine ESG- und Klima-positive Wirkung auf die Realwirtschaft (« impact materiality »).

Berücksichtigung der Klimarisiken als Teil der ESG-Politik, Beachtung des Rechtsgutachtens NKF

Die Berücksichtigung von Klimarisiken im Anlageprozess ist gemäss dem Rechtsgutachten von NKF Teil der Sorgfaltspflicht.

Die Stiftung besitzen keine öffentliche Strategie zum Umgang mit dem Klimawandel, die ihre Anlagepolitik betrifft.

Kommentar Klima-Allianz

- Der Pensionskassenverband ASIP empfiehlt in seinem Leitfaden für die Vermögensanlage (Juli 2018): "ESG-Risiken und Klimarisiken sind … Teil der ökonomischen Risiken und müssen im Rahmen der Definition der Anlagestrategie entsprechend analysiert werden".
- Die ESG-Wegleitung für Schweizer Pensionskassen des ASIP (Juli 2022) hält fest, dass die Pensionskassen verpflichtet sind, « materielle » ESG-Risiken (« financial materiality ») bei ihren Anlageentscheidungen zu berücksichtigen. Laut ASIP ist es anerkannt, dass klimabedingte Auswirkungen für ein Unternehmen wesentlich sein können.
- Ihre Treuhandpflicht gegenüber ihren Versicherten gebietet es, dass die Stiftung definiert, mit welchen Massnahmen sie in Bezug auf ihr selbst verwaltetes Vermögen diesen Risiken begegnen will, und ihre Strategie gegenüber der Öffentlichkeit kommuniziert.

Hingegen partizipiert die SSO-Vorsorgestiftung über ihre – allerdings bis 2023 auf 40% sinkende – Quote bei Swiss Life an deren Klimamassnahmen.

Getätigte Schritte der Dekarbonisierung des Portfolios

Die SSO-Vorsorgestiftung ist durch ihren Versicherungsvertrag und mit ihrem Kapitalplan mit Swiss Life an deren fortgeschrittenem ESG-Ansatz beteiligt. Entsprechend ist aktuell noch ein Anteil von 50% am Vermögen (Stand 2023) nachhaltig und klimaveträglich investiert. Damit partizipiert die Stiftung an der Reduktion des CO2-Fussabdruckes durch Swiss Life. Jedoch soll der Anteil der Swiss LIfe bis 2023 auf 40% sinken.

Hingegen hat die Stiftung bis heute bei ihren Selbstanlagen, die bis 2023 auf 60% ansteigen sollen, keine Schritte zur Dekarbonisierung getätigt.

Mitgliedschaft in Vereinigungen für Nachhaltigkeit

Die SSO-Vorsorgestiftung ist Mitglied von Ethos.

Klimawirksames Engagement und Stimmrechtsausübung (Ausland, Schweiz)

Die Stiftung besitzt keine Politik zum Investor's Engagement, und es findet keine Stimmrechtsausübung bei Unternehmen im Ausland statt.

Messung des CO2-Fussabdrucks oder des finanziellen Klimarisikos mit Szenarioanalyse

Es ist keine Absicht einer Bestimmung der Klimaverträglichkeit durch Messung des CO2-Fussabdrucks oder der potenziellen Wertverluste auf dem Portfolio durch Szenarioanalyse publiziert.

Planung weitergehender Massnahmen zur Dekarbonisierung auf Portfolioebene

Die Stiftung hat keine Absicht bekanntgegeben, einen Paris-kompatiblen Dekarbonisierungspfad konzeptionell vorzubereiten.

Alliance Climatique Suisse

Schlussfolgerung:

Positiv:

- Die SSO-Vorsorgestiftung ist durch ihren Versicherungsvertrag und durch ihren Kapitalplan, beide mit Swiss Life, an deren fortgeschrittenem ESG-Ansatz beteiligt. Entsprechend ist ein Anteil von rund 50% am Vermögen (Stand 2023) nachhaltig investiert.

Jedoch:

- Auf dem Anteil von aktuell rund 50% der Aktiven, die in Eigenverantwortung investiert werden, ist die Wirkung des eigenen Nachhaltigkeitsansatzes auf Portfolioinvestitionen und Selektionsprozess der Unternehmen im Lichte der ESG-Wegleitung für Schweizer Pensionskassen des Pensionskassenverbands ASIP unbekannt, deshalb als noch marginal anzunehmen.
- Die Berücksichtigung der finanziellen Klimarisiken (« financial materiality ») gemäss ESG-Wegleitung für Schweizer Pensionskassen ist nur auf dem Anteil bei Swiss Life von rund 50% gegeben – die treuhänderische Sorgfaltspflicht ist noch ungenügend respektiert.
- Auch die Umstellung zu einer positiven Klimawirkung auf die Realwirtschaft (« impact materiality ») bleibt ohne eine Kombination von Active Ownership und Portfolio-Dekarbonisierungspfad auf dem Anteil in Eigenverantwortung aus; eine Basis dafür ist das Konzept der doppelten Materialität gemäss ESG-Wegleitung für Schweizer Pensionskassen des ASIP vom Juli 2022.

Bei den bis 2023 auf 60% des Vermögens ansteigenden Selbstanlagen fehlt noch eine Klimastrategie mit dem Ziel der Dekarbonisierung des Portfolios in Linie mit den Zielen des Pariser Klimaabkommens – max. 1.5°C und Netto-Null finanzierte Treibhausgasemissionen spätestens 2050, orientiert an den aktuell fortgeschrittensten Zielen des Target Setting Protocol der UN-convened Net Zero Asset Owners Alliance.

Tendenz 2020-2024:

Bewertung: stagnierend

Kommentar Klima-Allianz

- In Bezug auf die Anlagen in Eigenverantwortung sollte die SSO-Vorsorgestiftung proaktiv eine wirksame Integration der ESG-Kriterien und der finanziellen Klimarisiken in den Anlageprozess durch ihre Vermögensverwalter nachfragen, durchsetzen und überwachen – damit bei der Selektion der Unternehmen ein weitgreifender ESG-Filter angewandt wird und/oder substanzielle ESG-begründete Umgewichtungen vorgenommen werden; eine Basis dafür ist das Konzept der doppelten Materialität der ESG-Wegleitung für Schweizer Pensionskassen des Pensionskassenverbands ASIP.
- Bei der Selektion von Fonds sollten umfassende ESG-Ratingdaten über alle investierten Unternehmen sowie die CO2-Intensität vorliegen oder eingeholt werden, damit Produkte mit der besten Nachhaltigkeit und optimalem Risiko/Ertragsprofil zum Einsatz kommen.
- Die Weiterentwicklung der Nachhaltigkeitspolitik bei den Anlagen in Eigenverantwortung sollte einen Dekarbonisierungspfad des Portfolios mit Netto-Null spätestens 2050 ergeben, beruhend auf Zwischenzielen in Linie mit der aktuell fortgeschrittensten Roadmap, dem Target Setting Protocol der UN-convened Net Zero Asset Owners Alliance.
- Damit das Ziel, die Klimaerwärmung auf 1,5°C zu begrenzen, so schnell wie möglich eingehalten werden kann, ist bis 2025 eine Reduktion um mindestens 22%, besser noch 32%, gegenüber 2020 erforderlich, und bis 2030 eine Senkung um 49%, besser noch 65%.
- Diese Reduktionsziele des Target Setting Protocol der UN convened Net Zero Asset Owners Alliance sind absolut und beziehen sich auf die eigenen finanzierten CO2eq-Emissionen im Jahr 2020. Sie sollten nicht im Vergleich zum globalen Referenzmarkt festgelegt werden. Der üblicherweise hohe Anteil an inländischen, weniger CO2eq-intensiven Investitionen sollte nicht dazu benutzt werden, vergleichsweise schwache Dekarbonisierungsmaßnahmen zu rechtfertigen.
- Gemäss dem Target Setting Protocol der UN convened Net Zero Asset Owners Alliance ist ebenfalls das Hochfahren des « Impact Investing » (Climate Solution Investment/Financing Transition Investments) empfohlen.
- Noch ausstehend in Bezug auf die Anlagen in Eigenverantwortung ist schliesslich gemäss Target Setting Protocol der UN convened Net Zero Asset Owners Alliance die ESG- und klimawirksame Einflussnahme auf die investierten Unternehmen (Investor's Engagement oder Active Ownership) – einschliesslich klimapositiver Ausübung der Aktionärsstimmrechte im Ausland.
- Für das Investor's Engagement und die Stimmrechtsausübung sollte sich die SSO-Vorsorgestiftung vorzugsweise als Asset Owner einer bestehenden Vereinigung oder einem Dienstleister direkt anschliessen, oder aber – insbesondere für Wertschriften Ausland – nur Asset Manager einsetzen, die nachgewiesenermassen wirksames Engagement praktizieren.